

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

191 (15.7.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-831463](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-831463)

Atlantischlucht im Pressfeldgeleit Berlin, 14. Juli.

In einem scharfen Beiratsrat greift die britische Zeitung „Nation“ die Erklärung des amerikanischen Vorgesetzten Bowers über neue Einschränkungen der Seebefahrung Chiles an. Die Erklärung ist bescheidlich für den anmaßenden Ton, den die Amerikaner über ihre amerikanischen „Freunde“ gegenüber anschlagen. Die britische Regierung hatte sich erboten, zusätzliche Schiffe für den Dienst zu stellen. Bowers erklärte hierauf, die amerikanische Regierung könne dies nicht tun, sondern müsse solchen zusätzlichen Schiffsraum als eine Verbesserung der Lage Chiles auf Kosten der anderen amerikanischen Länder betrachten.

Die Londoner „Times“ leitartikelhaft zur bevorstehenden Schiffsdebatte im Unterhaus, die britische Öffentlichkeit dürfe sich nicht mehr über die gewaltigen Schiffsverluste in diesem Kriege wundern. England müsse den Krieg unter viel schwierigeren Bedingungen führen als den Weltkrieg 1914/18. Sämtliche Schiffsfabriksstraßen der sieben Weltmeere seien unicher geworden. Einer Meldung des New Yorker Korrespondenten des Londoner „Daily Herald“ zufolge ist der neuernannte Leiter der Washingtoner Propagandazentrale, Elmer Davis, in einem harten Kampf mit dem Kriegsministerium verwickelt, der Davis schon jetzt seine Stellung zu lassen droht. Das Kriegsministerium zensuriert alle Meldungen, besonders die über U-Boot-Verluste, so scharf, daß die Klagen aus dem amerikanischen Volk über die Zensurpolitik der Regierung immer lauter werden.

Obstobergs Handels- und Schiffahrtszeitung führt in einem New Yorker Eigenbericht aus, daß das Transportproblem bzw. die U-Boot-Gefahr nach wie vor der amerikanischen Kriegsführung die größten Schwierigkeiten entgegensteht. Erst wenn es gelingt, die U-Boot-Gefahr wesentlich zu reduzieren, könne das Transportproblem gelöst werden. Die Amerikaner importieren während der amerikanischen Kriegsführung die größten Schwierigkeiten entgegensteht. Erst wenn es gelingt, die U-Boot-Gefahr wesentlich zu reduzieren, könne das Transportproblem gelöst werden. Die Amerikaner importieren während der amerikanischen Kriegsführung die größten Schwierigkeiten entgegensteht. Erst wenn es gelingt, die U-Boot-Gefahr wesentlich zu reduzieren, könne das Transportproblem gelöst werden.

Neuer-Kongreß von Englands Gnaden? Drahtmeldung unseres eigenen Mitarbeiters re Ankara, 13. Juli.

Aus diplomatischen Kreisen verlautet, daß man in London die Einberufung eines arabischen Kongresses vorbereitet, zu dem Vertreter aller Länder des Mittel-Orientens einladen eingeladen werden sollen. Durch die Veranstaltung dieses arabischen Kongresses will man dem starken Einbruch entgegenwirken, den die deutsch-italienische Erklärung über die Unabängigkeit im ganzen Orient hervorgerufen hat. Es heißt weiter, die englische Regierung werde diesen Anlaß benutzen, um den arabischen Ländern neue Verprechungen zu machen, deren Einlösung nach dem Kriege zu erfolgen und von gewissen Bedingungen abhängig sein soll, die natürlich schon jetzt verlangt werden. Der Plan dieses Kongresses wird in den diplomatischen Kreisen mit großer Skepsis beurteilt, da es den Engländern kaum möglich sein wird, wirklich einflußreiche Persönlichkeiten der arabischen Länder auch nur zu einer Teilnahme an solchen Versammlungen zu bewegen, einer aktiven Mitarbeit im Dienste der englischen Kriegführung zu gewinnen. Die in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen seien hier wenig ermutigend.

Berlin. Der Führer hat dem Aufsichtsratsmitglied Dr. Gustav Pfister in Leipzig anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres die Gostemedaille verliehen.

GEORG W. PIJET

Der versöhnende Tod

Eine Erzählung aus dem Krieg

Zwischen dem Schönbauer und dem Mühlhofer herrschte eine vielhundertjährige Feindschaft. Von deren Ursachen niemand etwas Genaueres mehr wußte. Mit dauerlicher Hastigkeit wurde der Haß zwischen den beiden Sippen wie etwas zu Holz und zu Charakter Gedächtnis von den Vätern und Vätern auf die Söhne und Söhner forgerichtet. Niemand kam es vor, daß ein Mühlhofer seine Wunde auf eine Schönbauer richte, und sie hatte ein Schönbauer den von Mühlhofer einen Riß gegönnt. Diese Feindschaft hatte nichts Gutes. Nur mühsam wurde sie durch jene jämmerlichen Nichtigkeiten genährt, mit denen man sich einander keine Feindschaft zu weichen trachtete. Jeder der dort wußte, auf wie hohen Weiden diese Feindschaft stand. Sie schmit weder ins Herz noch ins Land des einen oder anderen.

Ein härterer Feind bedrohte ihre Grenzen und tief von jedem Hof den Erben ab. Auch der Jochen vom Schönbauerhof und der Sannes vom Mühlhofer rüdten Seite an Seite in die Garnison. Sie führten einander nicht nur den Armet, sondern begannen in der Freizeit auch sonstige zu begreifen, daß es jetzt darauf ankam, seinen Haß in eine andere Richtung zu lenken. Fortan begegneten sie sich mit Worten und Wägen. Was sie bislang getrennt, das verband sie nun miteinander.

Gandhi schafft wieder Salz Der neue Feldzug des zivilen Ungehorsams in Indien Drahtbericht unseres Mitarbeiters

Die innere Spannung in Indien treibt den Höhepunkt zu. Nachdem Gandhi selbst die Führung der Kongreßpartei wieder übernommen hat, bereitet er gegenwärtig einen neuen Feldzug des Ungehorsams gegen die britischen Machthaber vor. Wie die Londoner Blätter berichten, nahm dieser Feldzug mit einem Aufruf Gandhis an die Inder seinen Anfang, sich nicht an dem von den englischen Behörden gesetzlich festgesetzten Vorbehalt eines zivilen Selbstschutzes zu beteiligen. Im Hinblick auf die ständischen Vorgänge in Burma und auf das Verlangen der dortigen britischen Autorität forderte Gandhi seine Anhänger auf, Haus und Land unter keinen Umständen zu verlassen, auch dann nicht, wenn die Engländer ihre Coartierung anordneten. Diejenigen, die ein Schiff besitzen, sollten es der britischen Behörden nicht zur Verfügung stellen.

Jetzt fehlen England Transportmaschinen Ein neuer Sündenbock für die libysche Sant-Niederlage gefunden Drahtbericht unseres Mitarbeiters

Die Luftlinien, die Teile des englischen Empire miteinander verbinden, drohen abzubrechen, weil die dafür nötigen Flugzeuge verbraucht und neue Verkehrs- und Transportmaschinen seit Kriegsausbruch nicht mehr gebaut wurden. Die Londoner Presse bezeichnet es als Standpaß, daß in den Tagen der schweren Sant-Schlacht in Libyen eine ganze Reihe von Panzern nicht einsatzfähig waren, nur weil einige unentbehrliche Ersatzteile im Gewicht von etwa hundert Pfund nicht nach Ägypten geschafft werden konnten. Nach der „Daily Mail“ soll nunmehr eine Serie neuer Verkehrs- und Transportflugzeuge hergestellt werden, da sich gezeigt habe, daß auch die Vereinigten Staaten an solchen Maschinen großen Mangel leiden und sie deshalb nicht an England liefern können. Als Modell für die Rekonstruktion

aber stellte er es frei, sich selbst wie er Salz zu bereiten. Diese letzte Empfehlung Gandhis ist besonders interessant; die englischen Machthaber haben in Indien ein Salzmonopol errichtet und benutzen den Salzpreis als indirekte Steuer. Schon 1930 erdachte Gandhi seinen Ungehorsamsfeldzug damit, daß er aus dem Wasser eines Sees selbst Salz bereitete. Darin mußte er lange Monate mit Gefängnis wandern. Auch jetzt ist er darauf gefaßt, verhaftet zu werden. Der „Daily Express“ merkt, daß Gandhi sich in Warda, seinem Wohnort, mit zwölf seiner engsten Ratgeber über die Haltung der Kongreßpartei für den Fall, daß die Engländer ihn erneut verhaften sollten, berät. Aber andere Blätter wollen aus Delhi erfahren, daß in den englischen Regierungskreisen eine solche Möglichkeit besteht, denn eine neue Verhaftung Gandhis, so argumentiert sie, würde nur Wasser auf die Mühlen der indischen Freiheitsbewegung bedeuten.

Ein bekannter englischer Bangladesch-Bomber dienen, der aber für seine neuen Zwecke sehr verändert werden müßte. Ebenfalls weniger Bomber brauchen werden, meint die „Daily Mail“ und benutzt die Gelegenheit, wieder einmal an den Mangel an Vorausrüstung in der britischen Kriegs- und Straßensicherung zu kritisieren. Mit einigen Reich preisen andere Blätter von der großen deutschen Transportflotte, die nach einem festen Plan den ganzen Luftverkehr des europäischen Kontinents ansah, und überließ wichtige andere Aufgaben spielend löse. Von Grund von Gerichten, daß England seine Luftverbindung mit Australien einleiten müßte, hat die Regierung von Canberra zu einer Protestdemarche bei der britischen Regierung veranlaßt, deren Ergebnis aber noch nicht bekannt wurde.

Schnelle Truppen überholen die Sowjets Oberbefehlhaber der zweiten bolschewistischen Stoßarmee im Wolchow-Kessel gefangen

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Juli.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im S d a b s c h n i t t der Ostfront ist die deutsche Angriffstruppe nach Eibau vorrückt worden. Zahl verbleibende feindliche Stellungen wurden durchbrochen. In Verfolgung des Feindes stießen schnelle Truppen tief in die Bewegungen der Sowjets hinein und zersetzten auf dem Rückzug befindliche Kolonnen aller Waffen. Rollende Luftangriffe richteten sich mit vernichtender Wirkung gegen den zurückgehenden Feind. Nordwestlich von Eibau schlossen Panzereinheiten eine feindliche Kräftegruppe in raschem Vorstoß ein.

Im mittleren Frontabschnitt wurden mehrere örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen und Vereisstellungen der Sowjets zertrümmert. Bei Sänderungsbalkonen im ehemaligen Wolchow-Kessel wurde der Oberbefehlshaber der zweiten Sowjet-Stoßarmee, Generalleutnant W l a s s o w, aus seinem Versteck herausgeholt.

Die Ueberrraschung Von unserer Berliner Schriftleitung

Der „Daily Herald“ wendet sich gegen die Optimisten, die behaupten, es genüge, wenn die Sowjets bis zum Winter durchhalten; „Schon der vergangene Winter und der Winter vorher sollten für Deutschland verhängnisvoll sein. Jeder Winter, der nicht als letzter Stand des Spielers“ dargestellt. Wir wären besser daran, wenn wir einfließen, daß Hitler noch länger nicht in die Enge getrieben ist. Diese Meinung ist, um zunächst immer unmettelbaren Eindruck zu folgen, typisch englisch. Unsere Feinde müssen einen schweren Schlag nach dem anderen hinnehmen. In wenigen Wochen hat sich ein neuer Herbst, die sie sich für dieses Jahr aufgemacht haben. Und das reicht dann schließlich für ein britisches Blatt zu der Einsicht, daß — wer? — der siegreiche Gegner noch nicht in die Enge getrieben sei. Immerhin hat sich diese Einsicht beim „Daily Herald“ gleich zu einem sehr beachtlichen Grad geäußert. „Die Gefahr für die Sowjets wird bedrohlicher, und diese Gefahr ist auch unsere Gefahr“, schreibt das Blatt.

Gerade an dieser Betrachtung, die selbst im tiefsten Pessimismus noch nicht viel von der gewohnten Arroganz aufgibt, kann man erkennen, wie liberale groß die Hoffnungen gewesen sind, die man auf die Volksherrschaft setzte, und wie bitter sie enttäuscht wurden. Nachdem die Hoffnungen, die man auf den Winterfeldzug selbst setzte, nicht erfüllt blieben und die Sowjets nicht einmal strategische Vorteile zu erringen vermochten, vom „Zusammenbruch“ der deutschen Heere ganz zu schweigen, hat man in London gemeint, wenigstens mit einer erheblichen Schwächung der deutschen Angriffskraft, unter Umständen gar mit ihrem völligen Verlegen rechnen zu können. Es kamen jedoch die behäuferten Schläge des Herbst, Chortau und Scharfhol, und schließlich kam mit noch größerem Ungestüm und noch furchtbarer Wasserwirkung die neue große Offensive im Süden. Kein geschwächtes deutsches Heer trat den Sowjets entgegen, sondern ein sehr starkes, das nach den großen Angriffsschlägen des vorigen Jahres und nach den schweren Abwehrkämpfen des Winters noch den Vorteil einer Neuorganisation und -erfahrung gewonnen hatte, über den 22. Juni 1941 der deutsche Soldat begrifflichschwerer noch nicht verfügen konnte.

Die einfach grenzenlose Befähigung über die Entwicklung im Osten ist besonders anlässlich an Reuters mißbilliger Bemerkung abzulesen: „Wo die Deutschen am Vorabend ihres Angriffs 50 bis 70 Flugzeuge sieben hundert, erstehen sie plötzlich mit 500 bis 600 Maschinen.“ Der Winterfeldzug hat also die deutschen Kräfte nicht nur nicht aufbewahrt, er hat sie nicht einmal alle geschwächt. Sinter der Front sind, wie wir gerade aus den Schilderungen der Sieger von Sewastopol entnehmen haben, in unermüdlicher Ausübung die Schichten dieses Jahres vorbereitet worden. Und die Heimat hat dem Führer in höchster Anspannung alle Kräfte einer Rüstung gegeben, die stärker ist, als die von 1941. Die großen Siege des vorigen Jahres sind gegen einen in der Zahl der Menschen und der Waffen überlegenen Feind erfochten worden. Die deutsche Führung hat diese Aufgabe nicht etwa nur zur Kenntnis genommen, sondern dafür gesorgt, daß dieses Verhältnis sich ändert. Die Engländer und Amerikaner können mit Ungehören, in man darf getrost sagen, schleichend veranlaßt, daß wir für diesen Sommer besser vorbereitet sind als je. Der überlegenen Führung und den überlegenen Soldaten stehen Waffen von einer Qualität und einer Fülle zur Verfügung wie nie zuvor. Wenn die Kämpfe im Osten je länger je mehr zu Materialschlachten geworden sind, so hat die deutsche Wehrmacht sich rechtzeitig und ausgiebig darauf eingestellt. Sie hat trotz des immer härteren Einflusses von Material ihre Beweglichkeit und Elastizität nicht verloren. Die Verhältnisse des Weltkriegs, das der ungeheure Einfluß des Materials die Fronten erstarrte ließ, wiederholen sich nicht. Die Offenbarungen sind noch kraftvoller und schneller geworden.

Die deutschen Truppen sind jetzt in die Tiefe der bolschewistischen Front eingebrochen. Der Ueberzug aus dem fruchtbarsten Schmelzgebiet zur Steppe erhöht die Wehrmacht des verletzten Gegners. Engepaße zwingen ihn zur Zusammenführung seiner aus dem breiten Raum zurückdringenden Armeen. Diese Konzentrationen sind gute Angriffsziele für die Luftkräfte und nach dem schnellen Nachrücken der Gebirgstruppen auch für die Artillerie. Die Operationen führen im Augenblick im Stadium einer taktischen Wehrmacht gegen den bereits geschlagenen Feind. Sie bleiben im Fluß. Die letzten Ziele, die der Wille der Führung der Offensive gefordert hat, liegen noch im Verborgenen. Was bisher geschah, war die Vorbereitung, diese Ziele zu erreichen, und der Umfang der bisherigen Erfolge gibt die Sicherheit, daß das Ziel in absehbarer Zeit erreicht wird. Die Gefahr für die Sowjets wird bedrohlicher, und diese Gefahr ist auch unsere Gefahr! So spricht der Gegner selbst aus, daß größte Entschlossenheit erforderlich, Entschlossenheit im russischen Raum, die jedoch so groß sind, daß sie über ihren unmittelbaren Bereich hinauswirken auf die Gesamtlage des Krieges. K. B.

Narrenwitz und Narrenweiseit

Sofnarren haben in den alten Zeiten in demers gehalten, und es gab nicht nur Narrenfeste, auch gegenüber den hohen Herren Gebrauch gemacht. Als einmal ein Graf, der sich einen Narren leisten konnte, auf einem Gang durch die Straßen der Residenz sah, daß sein Narr sich erdrechelte, zur Rechten einen Herrn zu geben, wollte er ihn in seine Strahlen zurückwerfen. „Ja, du bist kein Narr auf meiner Rechten“, herrschte er ihn an. „Aber mein Narr“, der sich erdrechelte, troden und ging auf die andere Seite.

Nicht besser erging es einem Herzog mit seinem Narren. Dieser war einmal mit einem assu fuhren Wis zu weit gegangen, und der Herzog ließ ihn erdrücken. „Du bist ein Narr“, sagte der Narr mit freudbitterer Miene, „wenn du mir erlaubst, mit deiner Schatzkammer zu begnügen!“ Einem König drohten einmal die Sorgen über den Kopf zu wachsen, und er blühte flüster auf seinen Narren, der trotz aller Not der Zeit so vergnügt war. „Wieviel schöner hätte ich“, sagte er, „wenn du der König wärest und ich dein Narr.“ — „Aber nicht, nicht, nicht“, rief der Angebetete erwidert an, „was sollte ich nur mit einem so traurigen Narren anfangen?“

Suez-Kanal für Frachtschiffe gebeert

Die Blätter melden aus Kairo, daß der Suez-Kanal für Frachtschiffe vollständig gesperrt worden ist. In diesem Zusammenhang wird bekannt, daß in der Türkei jetzt länger als drei Wochen keine Warenbewegungen mehr aus den Vereinigten Staaten eingetroffen sind und daß also fast etwa Mitte Juni auch alle durch das Rache- und Leibesgehe zugesicherten nordamerikanischen Lieferungen nur noch auf dem Papier stehen.

Die britischen Truppen sind jetzt in die Tiefe der bolschewistischen Front eingebrochen. Der Ueberzug aus dem fruchtbarsten Schmelzgebiet zur Steppe erhöht die Wehrmacht des verletzten Gegners. Engepaße zwingen ihn zur Zusammenführung seiner aus dem breiten Raum zurückdringenden Armeen. Diese Konzentrationen sind gute Angriffsziele für die Luftkräfte und nach dem schnellen Nachrücken der Gebirgstruppen auch für die Artillerie. Die Operationen führen im Augenblick im Stadium einer taktischen Wehrmacht gegen den bereits geschlagenen Feind. Sie bleiben im Fluß. Die letzten Ziele, die der Wille der Führung der Offensive gefordert hat, liegen noch im Verborgenen. Was bisher geschah, war die Vorbereitung, diese Ziele zu erreichen, und der Umfang der bisherigen Erfolge gibt die Sicherheit, daß das Ziel in absehbarer Zeit erreicht wird. Die Gefahr für die Sowjets wird bedrohlicher, und diese Gefahr ist auch unsere Gefahr! So spricht der Gegner selbst aus, daß größte Entschlossenheit erforderlich, Entschlossenheit im russischen Raum, die jedoch so groß sind, daß sie über ihren unmittelbaren Bereich hinauswirken auf die Gesamtlage des Krieges. K. B.

Hüllenteich, Reis und Gerstengröße

Erweiterte Bezugsmöglichkeit auf Nährmittelfaktoren

Odenburg, 15. Juli.

Der Reichsernährungsminister gibt bekannt, daß über das ausländische Weizenmehl, das zur Verfeinerung der Nährmittelfaktoren eingesetzt war, inzwischen verfügt worden ist. Um dennoch keine Schwierigkeiten bei Verfeinerung der Nährmittelfaktoren zu lösen, wird bis auf Widerruf auf die Nährmittelfaktoren aus dem besonders Weizenmehl der Type 1050, das für diese Zwecke hergestellt wird, und ein durchgemahlenes Mehl darstellt, verteilt werden. Außerdem werden die Bestände an Hüllenteich und Reis, die noch beim Einzelhandel vorhanden sind, zur Verfeinerung der Nährmittelfaktoren freigegeben. Bei den Hüllenteichen werden ferner noch Bestände des Großhandels herangezogen werden. Die Reichsernährungsminister dürfen die Abgabe der Nährmittelfaktoren mit dem erwähnten Weizenmehl oder den Hüllenteichen, die ihnen auf Nährmittelbezugsgenehmigung geliefert worden sind, oder mit den bei ihnen noch vorhandenen Mengen an Hüllenteichen oder Reis beliefern. Es kann dem Verteiler überlassen bleiben, welche Erzeugnisse (Weiß-, Hüllenteich- oder Reis) er auf die Nährmittelfaktoren abgibt, er kann sich dabei nach den Wünschen der Verbraucher richten, soweit es die Bestände erlauben. Auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung seiner Bestände an die Verbraucher hat er aber zu achten. Die Abgabe von Kartoffelstärke-Erzeugnissen auf die Abgabe der Nährmittelfaktoren bleibt von dieser Regelung unberührt.

gute Gerstengröße hergestellt werden, die zugsängig in unterschiedlichen Feinheitsgraden - grob, mittel und fein - anfällt. Der Verbraucher wird deshalb in Kürze Gerstennährmittel nur noch in Form von Gerstengröße beziehen können, während Graubrot bis zur letzten Sortierung nach dem neuen erhöhten Ausbeuteertrag nicht mehr hergestellt werden sollen.

Die neuen Lebensmittelfaktoren

Auch in der Verteilungsperiode vom 27. Juli bis 23. August, für die jetzt die Lebensmittelfaktoren verteilt werden, bleiben die Nationen im wesentlichen unverändert. Nur bei Käse erfolgt entsprechend dem jahreszeitlichen Rückgang der Milchzeugung wieder eine Kürzung um 62,5 Gramm. Die Abgabe der verbleibenden 125 Gramm Käse erfolgt auf zwei Einzelschritte

Unsere verwundeten Soldaten bei der NSW

Wieder einmal hatte das Kreishauptamt Odenburg Stadt der NSW Vermundeten Angelegen, diesmal in den „Eulenspiegel“. In hübsch gedruckten Tafeln sahen unsere Soldaten und wurden von Jungmädern mit Kaffee, Kuchen und Zigaretten versorgt. Kreisamtsleiter Schwabe ließ in einer kurzen Ansprache die Verwundeten herzlich willkommen heißen. Wäre der Saal nicht so überfüllt, hätte er gewiß noch mehr Doretten und Wägen mitgebracht. Die Bremer NSW-Künstler mit Gesang, Vorträgen und Liedern zur Laute. Besonders gut gefiel auch der Komiker „Puffi“. Allen, die ihn schon einmal erlebt haben, ist der Name ein Begriff. Wäre der Saal nicht so überfüllt, hätte er gewiß noch mehr Doretten und Wägen mitgebracht. Die Bremer NSW-Künstler mit Gesang, Vorträgen und Liedern zur Laute. Besonders gut gefiel auch der Komiker „Puffi“. Allen, die ihn schon einmal erlebt haben, ist der Name ein Begriff.

„Kampf dem Krebs“

Aufklärungs-vorträge in der Gauhauptstadt

Der Krebs ist ein gefährlicher Feind der Volksgesundheit. Er ist der häufigste Todesursachen nicht nur der älteren, nein, auch oft der jüngeren Menschen. Das Gefährliche am Krebs ist, daß er im Beginn meist keine Schmerzen und keine besonders auffälligen Krankheitserscheinungen verursacht. Weicht du, deutscher Mann, deutsche Frau, dich jeder achte Deutsche an Krebs fängt? Eine erschütternde Zahl, die dich erschreckt, immer und immer wieder darauf zu sorgen, daß es für dich und die Deinen nicht aus eines Tages „zu spät“ ist.

Frau, die ihr durch die Krebskrankung bedroht ist, ist gefährdet, die Gefahr des Krebses und seine Heilungsmöglichkeiten vor Augen zu führen.

Werde auch du Helfer im Kampf um die Gesundheit unseres Volkes und besuche den für dich und die Deinen so wichtigen Aufklärungs-vortrag beim „Kampf dem Krebs“.

Darum fort mit der Suche vor dem Arzt, fort mit der Angst vor dem Neustart der ärztlichen Untersuchung, aber auch fort mit den Mitteln und Mitteln, die angelegt helfen und heilen!

Die Dr. Köhmann in der „Schauburg“ und Oberarzt Dr. Abel, Hamburg, in den „Part-Viertel“ sind zu haben in den Ortsgruppen der Bewegung, und zwar werden diese angehängt für den Vortrag in den „Capitol-Viertel“ durch die Ortsgruppen Mitte, Dobbin und Röhrenkamp; für den Vortrag in der „Schauburg“ durch die Ortsgruppen Sternburg, Dreilake, Damm, und für den Vortrag in den „Part-Viertel“ durch die Ortsgruppen Orientier, Eberlein und Röhrenkamp. Es wird im Interesse der Volksgesundheit erwartet, daß sich die Odenburger Volksgenossen zu diesen Filmvorträgen reißlos einfinden, deshalb ist eine rechtzeitige Kartenbestellung dringend anzuraten.

Hochzeit nach Uebersee

Roman von MARIA LANG

12. Fortsetzung Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 35 Nachdruck verboten

„Alles, was vergangen ist, was vorüber ist und irgendwo weit zurückliegt, ist in gewissen Sinne tot“, meinte er nachdenklich. „Ein Mensch, der nicht mehr leben will, den ich nur noch mit meinen Gedanken annehme, ist in ein Schattenreich entrückt. Nur das Wissen darum, daß ich ihn noch einmal erreichen kann, wenn ich es will, unterbindet ihn von den unerschütterlichen Scharfen. Aber häufig kann man einen Menschen auch dann nicht mehr erreichen, wenn man es will, und ob er dann noch lebt oder tot ist, bleibt ohne Unterschied. Bei vielen Menschen aus meiner Vergangenheit ergreift es mir so, und eigentlich leben im Augenblick nur noch wir zwei, du und ich, und warum soll ich nicht dir“, sagen, wenn ich dich als Ergänzung zum „ich“ nehme. Es wäre tragisch, wenn ein einziger noch lebender Mensch zu einem getragenen „Du“ sagte: „Ich und Sie.“ Er würde leicht ab, als „Sie“ etwas erwidern wollte. „Das nur, ich weiß schon: du willst sagen, ich soll nicht mehr trinken, aber das ist Unfug, um den ich mich nicht kümmern will. Ich bin es, die ethische Ziel und der Wein. Das alles zusammen ist betäubend, und es ist schön, sich betauschen zu lassen, wenn man weiß, daß man nur noch selten betauscht sein kann. Sagen, was du meinst, und wenn du jetzt weibl, mußt du es dir gefallen lassen, daß du mich noch weiter betauscht, aber du willst ja gar nicht wegbauen.“

„Vor ihnen lag die „Windhut“. Sie sah sehr still aus mit der schlaf herabhängenden Flagge und den wenigen Lichtern. Die Passagiere wußten schon alle zu schätzen. „Du bist ein glücklicher Mann“, sagte sie, „du bist ein glücklicher Mann.“ „Du bist ein glücklicher Mann“, sagte sie, „du bist ein glücklicher Mann.“ „Du bist ein glücklicher Mann“, sagte sie, „du bist ein glücklicher Mann.“

über je 62,5 Gramm. Daneben werden wie bisher 125 Gramm Quark abgegeben. Es bleibt vorbehalten, die bisherige Käseerzeugung auch noch für die neue Verteilungsperiode beizubehalten, falls besonders günstige Witterungsverhältnisse zu einer erhöhten Milchzeugung führen und damit eine höhere Käseerzeugung zulassen. Da der Reichsernährungsminister die Reichsernährungsminister werden neue Karten ausgeben, die wieder für vier Verteilungsperioden gelten. Das Verbot der Verteilung von Abrechnungsbogen für Lebensmittelfaktoren ist aufgehoben worden. Neben dem Abrechnungsbogen für Fleischwaren können auch zum Aufflehen der für den Reichsernährungsminister, welche Zusammengehörigkeit hergestellt werden. Die Regelung ist besonders für den Handel von Bedeutung. Weiter wird in dem Erlaß des Reichsernährungsministers der Wunsch ausgesprochen, daß die Ernährungsämter bei örtlichen Regelungen über die Waren vernappter Waren usw. auch die Veranschaulichungen einschalten und deren praktische Erfahrungen nutzbar machen.

Junge Jaunföngige gerettet

Ganz plötzlich war in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag die junge Brut mit Nest eines Jaunföngigenpaars aus einer Obststange, die einen an der Diener Straße 20 gelegenen Garten ziert, herausgeschüttelt worden. Im ersten Morgen wurde dieser Fall von einem dort wohnenden Vogelkundler entdeckt. Schnell wurde Net geschossen, und zwar letzte man das Jaunföngigen (Kobel), das infolge der Nässe stark auseinandergefallen war, in einen gerade vorhandenen „Sollers“ sparsameren Futterkasten, der für diesen Zweck sehr geeignet schien. Und siehe da, kaum hatte der erprobte Vogelkundler diese Arbeit beendet, filterte auch schon der Jaunföngigen seine Jungen weiter, und das Männchen schmetterte dazu aus kurzer Entfernung seine leiser Melodie in die Welt hinaus, und die vorherigen Angriffe dieses Vogelkunders waren fortan nicht mehr zu hören. Dieser Vorkfall feungete wieder die Liebe des Vogelkunders zu der jungen Brut, und daß wir Menschen unsere Vögel, den besten Schützlingskämpfern, helfen können.

Wohnungsschutz für die Soldaten

Für die nach dem Mieterchutzgesetz in bestimmten Fällen mögliche gerichtliche Zulassung einer Mietbindung hat der Reichsjustizminister besondere Anweisungen erlassen, soweit etwa Wehrmachtangehörige als Empfänger des Kündigungsschreibens in Frage kommen. In derartigen Fällen ist die Rechtsbelehrung für den Empfänger deutlich sichtbar durch zu ergreifen, daß er der Wehrmachtangehörige oder in sonstigen Kriegsangelegenheiten befindliche Wehrmachtangehörige, insbesondere Soldat, das insbesondere einwilligen das Verfahren unterbrochen ist und ihm gerichtliche Nachteile nicht erwaagen können, daß er aber dem Gericht von der Wehrmachtangehörigkeit oder dem sonstigen Kriegsangelegenheiten umgeben Mitteilung machen sollte.

Dr. Warning Leiter des Massenpolitischen Amtes

Gauamtsleiter Kurt Bieler hat in Anbetracht seiner sonstigen Aufgaben, insbesondere als Leiter des Gauamtes für den Reichsernährungsminister, ihn von seiner Tätigkeit als Leiter des Massenpolitischen Amtes zu entbinden. Gauamtsleiter Bieler hat diesem Wunsch ausgesprochen und den bisherigen Vizepräsidenten des Amtes, Dr. Warning (Bremen), mit der kommissarischen Leitung des Massenpolitischen Amtes beauftragt.

Auch Sanatoriumsbetten Kriegesweirtschaf

Während der Kriegszeit stehen alle Betten der deutschen Sanatorien ausschließlich kranken Volksgenossen zur Verfügung. Erholungsbedürftige dürfen nur aufgenommen werden, wenn es sich um einen kranken Soldaten handelt und freie Betten so geringfügig vorhanden sind, daß Kranken mit bestimmter keine Betten entzogen werden. Diese Vorschriften sind sich in der jetzt bekanntgemachten Kriegsregelung für Sanatorien, die von den zuständigen Stellen erlassen ist. Die Aufnahme von Patienten darf nur auf Grund einer ärztlichen Genehmigung erfolgen. Der Aufenthalt in einem Sanatorium ist in der Regel auf sechs Wochen zu begrenzen, sofern es sich nicht um Augenunterstützung handelt, für die längere Fristen möglich sind. Um zu verhindern, daß einzelne Patienten von Sanatorium zu Sanatorium wandern und damit die Aufenthaltstrüben unangeben, sind die Sanatoriumsleiter verpflichtet worden, die verbrachte Zeit jeweils in die Reichsleiterkarte der Reichsleiterkarte der Patienten einzutragen. Doch gilt aus wohlerwogenen Gründen die Eintragungspflicht nicht für Nerven- und Augenheilkunde und ebenso nicht für

* Neue Ausweiserte für bevorzugte Wertigung in den Einzelhandelsbetrieben. Die bereits beantragten, haben die roten Ausweiserte mit dem 1. Juli 1942 ihre Gültigkeit verloren. Die Einzelhandelsbetriebe werden gebeten, bei Vorlegung der roten Karte auf den Verfall derselben hinzuweisen.

* Stiefelberg für jugendliche Entscherte. Ein Erlaß des Reichsjugendführers ordnet im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen an, daß jeden Jugendlichen als Entschädigung für den Verlust der mitgebrachten Kleidung und Schuhe während der Entscherte außerhalb des Reichsgebietes ein Stiefelberg von monatlich 10 RM geschenkt wird. Sollten während der Arbeit selbst Anschaffungen von Schuhen und Kleidern für den einzelnen Jugendlichen notwendig werden, so sind die Kosten zunächst vom Bundesverwaltungsleiter zu tragen und vom dem Stiefelberg abzusetzen.

* Der Bezug von Soflenmaterial für Schuh- ausbesserungen ist neu geregelt. Im allgemeinen gelten die Bestimmungen der Bekanntmachung vom Reichsminister für Vorkriegszeit vom 24. Januar 1942. Diesem wird dem Reichsernährungsminister vom 1. Januar 1942 für Selbstbesorger ausgeteilten Bezugsgenehmigung für Notentwürfen (Nr. 41) dürfen nur bis zu drei Monaten dem Ablauf des Ausstellungsmonats an beliebert werden.

* Die Verteilung von Schmuckwaren ist nach einer Anordnung des Beauftragten für Kriegsaufgaben der Wirtschaftsprüfung Metallwaren und verwandte Schmuckgegenstände mit fortgesetzter Wirkung verboten. Schmuckwaren aus Edelmetallen werden nicht betroffen. Auch die Aufträge der Wehrmacht, der Wehrmacht und der Reichsjugendführer sind ausgenommen.

* Strom in die Bäder. Heute werden zum ersten Male die Pfänderlaubbäder für Bäderbeeren ausgegeben. Das zeigte sich in den Stätten unserer Stadt schon in den allerfrühesten Morgenstunden. Noch vor der Dämmerung brachen die ersten „Solonnen“ auf. Auf den Bäderwegen, die nach Braunschen, rief dann wenig später der Strom der immer bewaffneten Frauen, Männer und Kinder einfach nicht mehr ab. Das „Bäderneubier“ scheint in diesem Jahre besonders groß zu sein. „Sollen wir“, daß alle Suchenden voll auf ihre Köpfe kommen, denn wie es mit der Dämmerung brachen die ersten „Solonnen“ auf. Auf den Bäderwegen, die nach Braunschen, rief dann wenig später der Strom der immer bewaffneten Frauen, Männer und Kinder einfach nicht mehr ab. Das „Bäderneubier“ scheint in diesem Jahre besonders groß zu sein. „Sollen wir“, daß alle Suchenden voll auf ihre Köpfe kommen, denn wie es mit der Dämmerung brachen die ersten „Solonnen“ auf.

Patienten der Unfallversicherungsanstalten und der NSB. Bei der Auswahl der Patienten haben die Sanatorien diejenigen zu bevorzugen, die kriegswichtige Arbeit leisten.

Die Gäste hatten sich bereits allgemein in das Innere des Dorels begeben oder waren aufschritten. War in einer entfernten Ecke lag ein alter Mann und schaute.

„Ich bin verlobt“, sagte sie plötzlich in das Schmeicheln hinein, mehr zu sich als zu Vries. „Ichahre zu meinem Verlobten, um ihn zu heiraten.“

„Vor ihnen lag die „Windhut“. Sie sah sehr still aus mit der schlaf herabhängenden Flagge und den wenigen Lichtern. Die Passagiere wußten schon alle zu schätzen. „Du bist ein glücklicher Mann“, sagte sie, „du bist ein glücklicher Mann.“ „Du bist ein glücklicher Mann“, sagte sie, „du bist ein glücklicher Mann.“

„Ich bin verlobt“, sagte sie plötzlich in das Schmeicheln hinein, mehr zu sich als zu Vries. „Ichahre zu meinem Verlobten, um ihn zu heiraten.“

„Ich bin verlobt“, sagte sie plötzlich in das Schmeicheln hinein, mehr zu sich als zu Vries. „Ichahre zu meinem Verlobten, um ihn zu heiraten.“

„Ich bin verlobt“, sagte sie plötzlich in das Schmeicheln hinein, mehr zu sich als zu Vries. „Ichahre zu meinem Verlobten, um ihn zu heiraten.“

Aus Oldenburgs Fischspielhäusern

„Immer und“ - Der Film der Fieger-SS. Den Stoff zu diesem Zerknirsch hat dem Spiel-

„Steintafel, in die Eier eingelegt waren, zeigen häufig vom Wasserfleck einen weissen Rand, der sich nicht entfernen lässt. Verschiedene Steintafeln können dennoch ohne Schaden zu anderen Zwecken, also zum Beispiel zum Gurrenlegen, Zementtafelstempeln usw. benutzt werden. Versuche haben ergeben, daß eine Weintrichtigkeit des Gipsmörtels oder der Holztafel nicht stattfindet.

Die Kreisbibliothek Oldenburg Stadt der NSG „Kraft durch Freude“ gibt bekannt, daß das heute abend in hiesigen Gaststätten stattfindende Großkonzert ausverkauft ist.

Die Kreisbibliothek Oldenburg Stadt der NSG „Kraft durch Freude“ gibt bekannt, daß das heute abend in hiesigen Gaststätten stattfindende Großkonzert ausverkauft ist.

Gesellschaftsverein Jüdisch-Verammlung konnte bei Montag stattfindenden Juli-Verammlung konnte bei

Ordnentliche Generalversammlung

der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H. Oldenburg

Die Landwirtschaftliche Zentral-Genossenschaft e. G. m. b. H. hielt gestern in hiesigen Gaststätten die Generalversammlung ab. Geleitet wurde sie vom Vorsitzenden...

Im abgelaufenen Berichtsjahre stand unsere Arbeit wieder im Zeichen der Kriegswirtschaft. Die gesamte Erzeugung und Verteilung im landwirtschaftlichen Sektor bewegte sich im Rahmen der Reichsrandstands-

Vorführer eine fastliche Zahl Mitglieder begrüßen. Ein Zaunbesitzer wurde als Mitglied aufgenommen. Die Bekanntgabe der Eingänge der Reichsrandstands-

Der Vorstand der Kreisbibliothek Oldenburg Stadt der NSG „Kraft durch Freude“ gibt bekannt, daß das heute abend in hiesigen Gaststätten stattfindende Großkonzert ausverkauft ist.

Parteiämliche Mitteilungen

SS. Parteifreienführung

Der SS-Stamm tritt am Freitag, 17. Juli, um 20 Uhr beim Stammtisch an. Diensthelfer, sowie eine Aufstellung über Angehörige der Einheit sind mitzubringen.

Entlassung des Vorstandes und Ausschichtes wurden die Wahlen zum Ausschicht vorgenommen. Sie ergaben die folgenden Mitglieder: Kreisführer Fritz...

Oberster und Wardenburger Schützen schießen in den Kundenlampen

Was wir vorausgesagt haben, ist eingetroffen. Die Oberster und die Wardenburger Schützen haben sich in den Kundenlampen die Meisterschaft...

Table with 4 columns: Gruppe, Ränge, Punkte, and other details for the shooting competition.

Die Frage des Ausschichtes kann erst endgültig geklärt werden, wenn die Kundenlampe im Gau Wardenburg reif ist. Es dürfte zu erwarten sein, daß der SS-Oberster in die Gaukasse und der SS-Wardenburger in die Kreisliste aufsteigen. Wir kommen demnach auf die Angelegenheit zurück.

Wir verdunkeln

vom 12. bis 18. Juli von 21.45 bis 4.30 Uhr

Der Landforstmeister Oldenburg, den 14. Juli 1942

Zur Erreichung einer reiflichen Abarbeitung und um auch die wertvollen Bestände des Waldes von Pflanzern zu erhalten, wird neben dem bereits bekanntgegebenen Pflanztag am Sonntag als weiterer Pflanztag freigegeben.

Der Vorsitz der Hennesbücker Wasserwerk

Oldenburg, den 11. Juli 1942

Die diesjährige Sommerchau

- 1. der Hennesbücker Markt (Westf. Hennesbücker Markt)
2. der Hennesbücker Markt (Westf. Hennesbücker Markt)
3. der Hennesbücker Markt (Westf. Hennesbücker Markt)
4. der Hennesbücker Markt (Westf. Hennesbücker Markt)
5. der Hennesbücker Markt (Westf. Hennesbücker Markt)
6. der Hennesbücker Markt (Westf. Hennesbücker Markt)

Die Ausstellung haben zu dem Schwanze die ihnen obliegenden Unterhaltungs- und Aufbaumassnahmen bei der Vermehrung ihrer Erzeugnisse...

Zimmer mit Kost

J. Kleier, Kloppenburg

OFFENE STELLEN

Waldmeisterin, ältere Dame (Witwe, Rentnerin), 60-65 Jahre, ohne Anhang, zur Hauswirtschaftsführung. Zuschriften erbeten unter B 8 890 Oldenburg-Adolfshafen.

Für freientfalten Beamtenbesoldung einer Kleinbahn eine evangelische, durchwegs erfahrene, ältere Hauswirtschafterin.

zu sofortig. Angebote unter B C 893 Oldenburg-Adolfshafen.

Hausgehilfin gesucht. Ernst Brück, Göttinger, Landring.

Berufshilfen für Holz- und Modemachen gesucht. Georg Dreese, Göttinger und Göttingerstraße.

Stenographin für ganz oder halbe Tage, evtl. auch für Heimarbeit, gesucht. Z. W. W. Lange 42.

Wortanzeigen

WOHNUNGSMARKT. Dringend, Kontoristin sucht möbliertes Zimmer zum 1.8. oder früher, Nähe Bahnhof. Angebote unter Du 9 916 Oldenburg-Adolfshafen.

Wohnungsmöbliertes bzw. unmöbliertes Zimmer gesucht, ohne Gartenanlage. Dr. J. W. D. Otten, Eiserer Straße 30, Ruf 2387.

VERLOREN. Stimmverfälschung in Radostler Zentrale am 13. Juli. Versteht sich der Verlust. Abzugeben gegen Belohnung. Raiser, Umgebungsstraße 15.

VERSCHIEDENES. Gelbpostkarte in alten Größen. Hugo Krenscheldt, Adreßstraße 29.

Wanted gebrauchter Kraftfahrzeug. Großes Ersatzteillager. Autowerkzeug. Dege, Etan 70, Telefon 4643.

Registrierkarte, „Nationaler Gruppe“. Preis 427 RM, zu verkaufen. Dr. J. W. D. Otten, Eiserer Straße 30, Ruf 2387.

Wanted gebrauchter Kraftfahrzeug. Großes Ersatzteillager. Autowerkzeug. Dege, Etan 70, Telefon 4643.



Jeder Wagen mehr - 120 STUNDEN JAGDEINSATZ gegen den Feind



Helf mit! Lastet die Güterwagen voll aus!

Räder müssen rollen für den Sieg!

Reifen- und Felgenarbeiten in allen Größen. Göttinger-Str. 11.

Reifen, ganz neu, 25 RM, zu verkaufen, von 9-12. Blumenhof 10.

Ein großer Messer des vorigen Jahrhunderts mit Nadeln und Glas. Preis 20,-, 35,-, 50,-, 75,-, 100,-, 150,-, 200,-, 250,-, 300,-, 350,-, 400,-, 450,-, 500,-, 550,-, 600,-, 650,-, 700,-, 750,-, 800,-, 850,-, 900,-, 950,-, 1000,-.

Wohnungsmöbliertes bzw. unmöbliertes Zimmer gesucht, ohne Gartenanlage. Dr. J. W. D. Otten, Eiserer Straße 30, Ruf 2387.

Wanted gebrauchter Kraftfahrzeug. Großes Ersatzteillager. Autowerkzeug. Dege, Etan 70, Telefon 4643.

Registrierkarte, „Nationaler Gruppe“. Preis 427 RM, zu verkaufen. Dr. J. W. D. Otten, Eiserer Straße 30, Ruf 2387.

Wanted gebrauchter Kraftfahrzeug. Großes Ersatzteillager. Autowerkzeug. Dege, Etan 70, Telefon 4643.

Registrierkarte, „Nationaler Gruppe“. Preis 427 RM, zu verkaufen. Dr. J. W. D. Otten, Eiserer Straße 30, Ruf 2387.

DIE DEUTSCHE ARBEITSFRONT NSG „KRAFT DURCH FREUDE“ Kreisstellenstelle Oldenburg - Stadt / Sportamt

Kursus für das Reichssportabzeichen

Die Übungsabende finden statt an jedem Mittwoch um 20 Uhr auf dem Haarensch. Anmeldungen nimmt der Kursusleiter entgegen.

1. Übungsabend: Mittwoch, den 15. Juli 1942.

Garns Wwe.

reingt Parkettböden mit der neuesten Scheibelmaschine. Schloßplatz 5, Fernruf 3594.

Solang IDEE-KAFFEE

Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewöhlt.

Solange IDEE-KAFFEE. Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewöhlt.

Solange IDEE-KAFFEE. Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewöhlt.

Solange IDEE-KAFFEE. Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewöhlt.

Solange IDEE-KAFFEE. Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewöhlt.

Solange IDEE-KAFFEE. Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewöhlt.

Solange IDEE-KAFFEE. Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewöhlt.

Solange IDEE-KAFFEE. Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewöhlt.

Solange IDEE-KAFFEE. Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewöhlt.

Solange IDEE-KAFFEE. Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewöhlt.

Solange IDEE-KAFFEE. Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewöhlt.

Solange IDEE-KAFFEE. Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewöhlt.

Solange IDEE-KAFFEE. Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewöhlt.

Solange IDEE-KAFFEE. Dir fehlt, nimm KOFF dann hast Du gut gewöhlt.